

## Stadtratswahlen vom 30. August (II)

In seinem Amt geht es ihm manchmal zu langsam. Doch für seine Projekte brennt er: Finanzreferent Daniel Preisig (SVP) kandidiert für eine weitere Amtszeit. Und wünscht sich bürgerliche Verstärkung im Stadtrat.

# Vorwärts, möglichst schnell

Isabel Heusser

Es ist 9.30 Uhr, der Trolleybus der Linie 1 stoppt an der Haltestelle Feuerwehrzentrum. Daniel Preisig (SVP), Schaffhauser Finanzreferent, horcht auf, ein «Klack» ertönt. Der Busfahrer hat die Stromabnehmer des Trolleybusses von der Oberleitung, die an dieser Haltestelle enden, entkoppelt. «Jetzt fährt der Bus mit Batterie weiter», erklärt Preisig. Die Schaffhauser Busse sind ihm eine Herzensangelegenheit. Bis in zehn Jahren sollen die Oberleitungen ganz aus dem Stadtbild verschwinden und sämtliche Busse elektrisch betrieben werden. Die Elektrifizierungsstrategie für die städtische Busflotte ist ein Schwerpunkt in Preisigs Referat. Sie wird auch in der nächsten Legislaturperiode von zentraler Bedeutung sein. Preisig kandidiert für eine weitere Amtszeit als Stadtrat.

Er wird einen Wahlkampf führen, den er sich anders vorgestellt hat. Preisig wollte eine Stufe höher, in den Regierungsrat wechseln. Doch die SVP-Delegierten entschieden sich Ende Mai klar für seinen Konkurrenten, den Neuhauser Gemeinderat Dino Tamagni. «Natürlich war ich enttäuscht», sagt Preisig. «Aber die Delegierten sind offenbar zum Schluss gekommen, dass es mich in der Stadt braucht.»

### Vom Partyveranstalter zum Politiker

Preisig, 43, aufgewachsen in Schaffhausen und Merishausen, politisiert seit über 20 Jahren. In jungen Jahren war er vielen Schaffhausern als Partyveranstalter bekannt. Mit Kollegen hatte er den «Partyverein Eleven-Fifty 1150» gegründet und prägte das Nachtleben im Kanton mit. Auf seiner Homepage schreibt Preisig zu dieser Zeit: «Vielleicht habe ich als Organisator bei Eleven-Fifty mehr fürs Leben gelernt als in meinem Studium.» Dazu ein Foto von ihm mit einem blauen Zauberhut, der mit Sternen besetzt ist. Den Verein gibt es noch immer – mittlerweile ist er zum Reiseverein geworden.

Noch während Preisig Partys veranstaltete, gründete er 23-jährig die Junge SVP Schaffhausen mit. Er war insgesamt acht Jahre Grossstadtrat und ist seit 2009 – aus beruflichen Gründen mit Unterbrüchen – Kantonrat, wo er auch in der Geschäftsprüfungskommission Einsitz hat. Seit Januar 2015 ist Preisig Finanzreferent. Auf seiner Homepage listet er seine bisherigen «Meilensteine» auf. Darunter sind etwa die Elektrifizierungsstrategie, die Zusammenführung von VBSh und RVSH, die Verpachtung der Rhybadi und Steuerfussenkungen. Die Liste ist lang, und das stimmt Preisig zufrieden. «Im Stadtrat kann man sehr viel bewegen», sagt Preisig. «Ich mache Politik, um etwas zu verändern.»

### Mehr Harmonie gewünscht

Geht es nach ihm, könnte sich das Tempo noch erhöhen. Preisig kommt aus der Privatwirtschaft; vor seiner Wahl war er als Lean Consultant in einem IT-Unternehmen tätig und beriet Firmen, wie sie interne Abläufe verbessern und ihre Effizienz steigern können. Eigentlich habe er sich vorgenommen, nicht zu lange in der Politik zu bleiben. «Sonst verändere ich mich zu stark.» Den Vorsatz hat er nicht eingehalten. Was er im Beruf gelernt hat, prägt ihn aber noch heute. «Ich bin es gewohnt, eine Pendenz am gleichen Tag zu erledigen, nichts zu verzögern, nicht um den heissen Brei herum zu reden.» Das versuche er immer noch einzuhalten. «Im Stadtrat bin ich oft der Innovationsmotor.» Mut, sagt Preisig, sei wichtig. Mut fehle manchmal in der Schaffhauser Politik.



**Steckbrief**  
Daniel Preisig (SVP)

**Geburtsdatum** 9. 7. 1976  
**Politik** Seit 2015 Stadtrat und Finanzreferent, davor acht Jahre Grossstadtrat, seit 2009 mit Unterbrüchen Kantonrat.  
**Ausbildung** Ingenieur Mikrotechnik FH, Nachdiplomstudium Betriebswirtschaft MAS BA, Uhrmacher-Mikroelektroniker, Zertifizierter Projektleiter IPMA C.  
**Militär** Radarsoldat M Flab (bis 2011).  
**Mitgliedschaften** Verein Eleven-Fifty 1150.  
**Hobbys** Reisen, Fotografie, Entspannung in der Sauna.

Daniel Preisig im Trolleybus, der mit einer Batterie ausgerüstet wurde.

BILD ROBERTA FELE

Dass sein Drang, vorwärts zu gehen, auch Kritik erzeugt, nehme er in Kauf, sagt Preisig. Sein privates Engagement etwa für die Wintersauna in der Rhybadi, welche die Stadt initiiert hatte und jetzt verpachtet ist, kam bei einigen SP-Exponenten nicht gut an. Er sei aber nicht einer jener Politiker, die gerne provozieren und den Konflikt suchen. «Im Gegenteil – im Stadtrat wünsche ich mir manchmal mehr Vertrauen und Harmonie.»

Im fünfköpfigen Gremium gibt es aktuell nur ein Mitglied, mit dem Preisig in weiten Teilen politisch auf einer Welle liegt: Bildungsreferent Raphaël Rohner (FDP). Dass es, gerade in Finanzfragen, zu Meinungsverschiedenheiten mit der Linken kommt, ist ein offenes Geheimnis. Ende 2018 wurde ein Streit zwischen Preisig und Stadtpräsident Peter Neukomm öffentlich diskutiert, als die SVP ein Referendum einreichte gegen den Steuerfuss der Stadt für das Jahr 2019. «Ich bedaure es, dass dieser Konflikt öffentlich wurde», sagt Preisig. Die Stimmung im Stadtrat sei ihm wichtig. «Man muss einander vertrauen können.» Über bürgerliche Verstärkung in der Exekutive würde er sich aber freuen. Michael Mundt (SVP) und Diego Faccani (FDP) kandidieren

für den Stadtrat. «Ein Kurswechsel im Stadtrat würde der Stadt gut tun.»

### «Entgegen aller Widerstände»

Matthias Frick (AL) ist Grossstadtrat, Kantonrat und wie Preisig Mitglied der kantonsrätlichen Geschäftsprüfungskommission. Mit Preisig könne man gut zusammenarbeiten: «Er ist sehr engagiert und mit Leib und Seele dabei», sagt Frick. «Man merkt, dass er vorwärts machen will, entgegen aller Widerstände und Bremsen.» Das sei durchaus positiv gemeint. Zudem verstehe er es, sich taktisch zurückzuhalten und Kompromisse einzugehen, um ans Ziel zu kommen, sagt Frick. Für die SVP sei Preisig wichtig im Stadtrat. «Wäre er als Kandidat für den Regierungsrat nominiert und vom Volk gewählt worden, hätte er ein Vakuum im Stadtrat hinterlassen.»

Die Vorlagen, die in Preisigs Referat erarbeitet werden, finden in seiner Partei viel Zustimmung, auch wenn sie auf der Prioritätenliste der SVP nicht ganz oben stehen. Der Bau eines Restaurants auf dem Areal Fischerhäusern beispielsweise, das die Stadt verpachten will. Die Idee findet rundum Zuspruch, obwohl die Stadt schon

### Fünf Sätze zum Vervollständigen

Als Kind wollte ich ...  
**in der Neustadt Schneehütten bauen.**

In Schaffhausen fehlt mir ...  
**oft der politische Mut für Innovatives**

Ein politisches Vorbild ist ...  
**Alt Regierungsrat Erhard Meister selig. Der unterschätzte, stille Schaffer aus Merishausen hat Grosses geleistet für Schaffhausen.**

Meine Lieblings-App auf dem Handy ist ...  
**die Podcasts-App.**

Zum letzten Mal getanzt habe ich ...  
**mit meiner kleinen Tochter auf dem Arm durchs Kinderzimmer.**

mehrere Betriebe verpachtet und eine weitere Beiz in der Stadt bei manchen Gastromen nicht gut ankommt. Dabei gehe es gar nicht darum, dass die Stadt eine weitere Beiz im Portfolio hat, sagt Preisig. Sondern darum, Schaffhausen endlich näher an den Rhein zu bringen.

Finanzpolitisch blickt Preisig auf erfolgreiche Jahre zurück: Die Steuern konnten gesenkt und die Schulden abgebaut werden. «Die Stadt Schaffhausen steht heute finanziell kerngesund da, wir konnten den Schuldenberg abbauen.» Heute sieht er dieses Thema aus einem anderen Blickwinkel. Vor knapp einem Jahr ist er Vater eines Mädchens geworden. «Bei der eingerichteten Schuldenbremse geht es letztlich um unsere Kinder und Enkelkinder. Keine Generation darf zu Lasten der nächsten über ihre Verhältnisse leben», sagt Preisig. «Das beschäftigt mich als Vater jetzt noch viel unmittelbarer.»

Die Zeit mit seiner Tochter geniesse er sehr. Durch Corona habe er in den letzten Monaten viel Zeit für die Familie gehabt. Seine Tochter habe sein Leben umgekrempelt. «Wenn ich nach Hause komme, sind meine politischen Sorgen weg, und es sind plötzlich ganz andere Themen wichtig.»